

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

DBV-Veredlungstag: DBV fordert mehr Verantwortungsbewusstsein vom LEH

In seiner Eröffnungsrede zum diesjährigen DBV-Veredlungstag im bayerischen Essenbach stellte DBV-Präsident Joachim Rukwied vor mehr als 500 Teilnehmern die klare Forderung nach einer deutlichen Aufstockung des Tierwohlfonds. „Leider erleben wir bei einigen Lebensmitteleinzelhändlern eine kleinteilige und kurzsichtige Abwehrdiskussion um wenige Cent pro Kilogramm Fleisch. Das können wir den Landwirten, aber vor allem der Öffentlichkeit nicht vermitteln.“ Eine falsch verstandene Einkaufspreisoptimierung dürfe nicht dazu führen, dass die Initiative Tierwohl an Glaubwürdigkeit verliere. „Nur mit gemeinsamer Verantwortung können Veränderungen gestaltet werden. Dazu sind wir bereit!“ Das betonte Präsident Rukwied vor den mehr als 500 Teilnehmern des Veredlungstages.

Neben den Forderungen des Berufsstandes an die Politik, ein Maßnahmenpaket zur finanziellen Entlastung der Betriebe zu schnüren, erwartet Rukwied aber auch von der Politik ein klares Bekenntnis zur Tierhaltung in Deutschland: „Es kann nicht sein, dass diejenigen, die Deutschland Tag für Tag mit hochwertigen Lebensmitteln versorgen, unter den Generalverdacht der Umweltverschmutzung und Tierquälerei gestellt werden und Teile der Politik dies noch befeuern.“ Mit Blick auf die gesetzliche Regelungswut und die Belastung der Betriebe forderte Rukwied ein Stopp weiterer Auflagen.

Rukwied: Der Agrarministerrat muss jetzt handeln!

Bei der am Montag in Brüssel stattgefundenen Demonstration des europäischen Bauern- und Genossenschaftsverbandes Copa-Cogeca anlässlich des Sondergipfels der EU-Agrarminister forderte DBV-Präsident Joachim Rukwied vom Agrarrat verbindliche Beschlüsse, mit denen die Landwirte sofort und unbürokratisch unterstützt werden. Denn die aktuelle Preismisere auf den Agrarmärkten ist maßgeblich durch politische Kontroversen und deren Auswirkungen entstanden.

„Um die Betriebe sofort zu entlasten und deren dringend notwendige Liquidität zu sichern, müssen die Direktzahlungen vorzeitig und vollständig ausgezahlt werden“, forderte Rukwied weiter. Abhilfe bei Liquiditätsengpässen müssten zudem durch Unterstützungs- und Bürgschaftspro-

gramme geschaffen werden. Darüber hinaus sind die europäischen Maßnahmen national zu flankieren. Eine schnelle Entlastung der Betriebe könne die Aufstockung des Bundeszuschusses für die landwirtschaftliche Unfallversicherung um 100 Mio. € jährlich über die nächsten 3 Jahre bringen. Zudem erneuerte Rukwied mit Blick auf zukünftige Krisen seine Forderung, unmittelbar eine Risikoausgleichsrücklage einzuführen.

Der DBV begrüßt die rasche Ankündigung der EU-Kommission, ein Maßnahmenpaket mit 500 Mio. € bereitzustellen und die vom Berufsstand geforderte Export- und Marktoffensive sowie die frühere Auszahlung der Direktzahlungen umzusetzen. Gleichzeitig lehnt der DBV aber eine erneute Einführung der privaten Lagerhaltung für Schweinefleisch ab.

Nordamerika: Schweinebestände auf 7-Jahreshoch

(AMI) – Bestandserhebungen in den USA und Kanada von Juli 2015 weisen mit einer Gesamtherde von 80,1 Mio. Schweinen den höchsten Bestand seit dem Jahr 2008 aus. Während die Tierzahl in Kanada mit 13,2 Mio. Schweinen gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,1 % größer ausfiel, wurde besonders in den USA die Schweineherde deutlich auf 66,9 Mio. Schweine aufgestockt (+9%). Die Rekordpreise für Schweine waren im vergangenen Jahr so lukrativ wie selten und Antriebsfeder für das Aufstocken der Schweinebestände. Die Zuchtsauenherde in Kanada und den USA sind mit 7,2 Mio. Tieren gegenüber dem Vorjahr (+1,8 %) moderat ausge dehnt worden.

Vereinigungspreis für Schlachtschweine 10.09. – 16.09.2015

**Auto-FOM-Preisfaktor: 1,48 Indexpunkt
FOM-Basispreis: 1,48 €/kg SG (+3 Cent)**

Schweine: rege Nachfrage
Ferkel: ausgeglichene Marktlage

**Vereinigungspreis für Schlachtsauen
10.09. – 16.09.2015
1,05 €/kg SG (+5 Cent) ab Hof**

Quelle: AMI marktundpreis.de/VEZG